Solidarit'eau Suisse : Kindern eine Zukunftsperspektive geben

Autor(en): **Finsterwald, Ursula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **100 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-939701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

solidarit'eau suisse: Kindern eine Zukunftsperspektive geben

■ *Ursula Finsterwald*

Zusammenfassung

In Entwicklungsländern sterben jeden Tag über 6000 Kinder, weil sie verschmutztes Wasser trinken müssen und davon krank werden. Um dies zu verhindern, braucht es dringend mehr Trinkwasserprojekte. Schweizer Gemeinden und Wasserversorgungen können im Rahmen von solidarit'eau suisse einen Beitrag dazu leisten. solidarit'eau suisse ist eine Plattform, die von Schweizer Hilfswerken, Aguasan und der DEZA Ende Juni 2007 lanciert wurde und bereits erste Erfolge vorweisen kann: Dank der Unterstützung der Gemeinden Münsingen, Gommiswald und den Stadtwerken Frauenfeld konnten bereits zwei Trinkwasserprojekte in Madagaskar und Guinea-Bissau finanziert und realisiert werden. Mehr als 28 100 Personen haben dadurch neu Zugang zu sauberem Wasser erhalten. Der Beitrag dieser Gemeinden liegt bei rund einem Rappen pro Kubikmeter ihres verkauften Trinkwassers. Dafür erhielten sie das Label «solidarit'eau suisse Gemeinde».

1. Gemeindesolidarität für Trinkwasser in der Dritten Welt

Sauberes Trinkwasser ist das kostbarste Lebensmittel. Doch über 1,2 Milliarden Menschen haben keinen Zugang dazu. Was für uns in der Schweiz kaum vorstellbar ist, ist für viele Menschen in der Dritten Welt täglicher Überlebenskampf: Sie schöpfen ihr Trinkwasser aus schmutzigen Pfützen, an denen sie auch ihr Vieh tränken. Oder sie müssen stundenlange Märsche in Kauf nehmen, um an zweifelhaftes Wasser zu gelangen, weil in der Nähe keine Quelle und somit kein Wasser vorhanden ist. Dies ist die Aufgabe von Mädchen und Frauen, weshalb sie die Schule nicht besuchen können und damit keine Bildung geniessen.

Wären die weltweiten Wasservorkommen besser verteilt, würden keine Menschen an einem Mangel an sauberem Trinkwasser leiden. In Gegenden jedoch mit wenig Niederschlag nimmt das Konfliktpotenzial um die Wasserverteilung zu und der rasche Rückgang der Waldflächen verschärft das Problem weiter.

Der Konsum von schmutzigem Trinkwasser kostet jährlich über 1,8 Millionen Kindern das Leben. Das macht über 6000 Kinder pro Tag, die an heilbaren Krankheiten wie Durchfall, Typhus, usw. unnötig sterben!

Die Weltgemeinschaft erkannte noch im letzten Jahrtausend, dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser, eine sanitäre Grundversorgung und eine funktionierende Abwasserentsorgung entscheidend sind für die Reduktion der Armut und der Verringerung von Konfliktpotenzial. Die Weltgemeinschaft setzte aus diesem Grund im Jahr 2000 die Millenniumsziele (MDG) fest, in denen sie sich unter anderem verpflichtet, die Zahl der Menschen, die ohne Zugang zu sauberem Wasser und sanitärer Grundversorgung leben, bis zum Jahr 2015 wenigstens zu halbieren.

Von diesem Ziel sind wir heute noch weit entfernt. Es kann nur erreicht werden, wenn die Anstrengungen verdoppelt werden. Aufgefordert und gefordert sind dabei alle Länder und Akteure – die öffentliche Hand, der Privatsektor, die Hilfswerke – im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen.

2. Die Initiative solidarit'eau suisse

Um ihrer Verantwortung nachzukommen, haben im Juni 2007 in der Schweiz, dem Wasserschloss Europas, die DEZA, Aguasan und die Schweizer Hilfswerke die Aktion «solidarit'eau suisse» ins Leben gerufen. solidarit'eau suisse ist eine Internetplattform, die es Schweizer Gemeinden und Wasserversorgungen auf einfachste Art und Weise ermöglicht, ein Trinkwasserprojekt einer Schweizer Hilfsorganisation in einem Entwicklungsland zu unterstützen.

In der Schweiz nehmen die Gemeinden seit Jahrhunderten die Aufgabe der Wasserversorgung wahr. Deshalb wissen diese am besten, wie wichtig der sichere und zuverlässige Zugang zu sauberem Trinkwasser für die Bevölkerung ist. So sind auch die heute bestehenden gemeindeeigenen Wasserversorgungsgesellschaften aus den früheren Brunnengenossenschaften, die bereits vor über 100 Jahren gegründet wurden, hervorgegangen.

Bereits mit einem kleinen Beitrag kann eine Gemeinde in einem Entwicklungsland Grosses bewirken: Der Bau eines Brunnens in einem Entwicklungsland kostet zwischen CHF 20 000.– und CHF 75 000.–. Das macht pro Person CHF 20.– aus. Eine einfache Wasserversorgung kostet nicht mehr als CHF 50.– pro Person.

3. So können Gemeinden helfen

3.1 Unterstützung eines Trinkwasserprojektes

Solidarit'eau suisse wurde speziell für die Bedürfnisse von Gemeinden und Trinkwasserversorgungen konzipiert. Und so einfach funktioniert es: Eine Gemeinde sucht sich ein Trinkwasserprojekt einer Hilfsorganisation auf «www.solidariteau-suisse.ch» aus. Interessiert sie sich für ein Projekt besonders, nimmt sie direkt mit der Hilfsorganisation Kontakt auf und bespricht die Dauer sowie die Höhe ihres Beitrages. Sie vereinbart auch die gewünschte Berichterstattung der Hilfsorganisation über den Projektfortschritt. Die Projekte sind auf der Webseite so dargestellt, dass sie direkt miteinander verglichen und beurteilt werden können.

Eine interessierte Gemeinde kann sich auch an das Sekretariat von solidarit'eau suisse wenden, welches ihr bei der Auswahl eines geeigneten Projektes behilflich ist.

Die Gemeinde entscheidet selber, ob sie ein Projekt ganz oder teilweise fi-

Bild 1 oben. Der erste gebaute Brunnen in Ihazolava, Copyright DIC Madagascar.
Bild 2 rechts. Brunnen mit einer pompe à Ramah, Copyright DIC Madagascar.

nanzieren möchte. Beispielsweise finanzieren in diesem Jahr Gommiswald und Frauenfeld dasselbe Projekt von Swissaid in Guinea-Bissau mit, welches dank dieser Hilfe umgesetzt werden kann. Weiter unterstützten die Wasserversorgung Herisau und die Wasserversorgung «Gemeindeverband Blattenheid» ein Projekt der Helvetas in Moçambique.

3.2 Partnerschaft mit einem Dorf in einem Entwicklungsland

Eine Gemeinde oder Trinkwasserversorgung kann aber auch eine Partnerschaft mit einer Gemeinde oder Trinkwasserversorgung in einem Entwicklungsland eingehen. Die Hilfe beschränkt sich dabei nicht nur auf den finanziellen Beitrag für das Projekt selber, sondern sie unterstützt die Gemeinde bei der Ausbildung von Wasserfachleuten vor Ort oder beim Bau von Schulen. Eine Partnerschaft bedeutet eine länger dauernde und intensivere Zusammenarbeit. Das bietet beiden Seiten eine Bereicherung in menschlicher wie auch kultureller Hinsicht. solidarit'eau suisse unterstützt interessierte Gemeinden gerne bei der Auswahl der Gemeinde oder der Trinkwasserversorgung in einem Entwicklungsland.

4. eauservice Lausanne machen es vor

Die Wasserwerke der Stadt Lausanne, die eauservice, sind daran, eine Partnerschaft mit einer oder zwei Gemeinden in Madagaskar aufzubauen. Für die Wahl des Partnerlandes haben die eauservice verschiedene Selektionskriterien wie Sicherheit, dezentrale Regierungsform sowie Präsenz einer Unterstützungsorganisation zu Hilfe genommen. Für die definitive Wahl der Gemeinde erstellte ein lokales Ingenieurbüro eine Studie, die auf die sozioökonomischen, technischen und institutionellen Aspekte näher eingeht. Sobald die Wahl der Partnergemeinde getroffen wurde, kann das Projekt beginnen. Dies dürfte im Sommer 2008 so weit sein.

Verschiedene Westschweizer Gemeinden haben vom Engagement der eauservice erfahren und ihr Interesse bekundet, diese Partnerschaft mit zu unterstützen. Ein solcher Verbund von Gemeinden erhöht die Möglichkeit der Unterstützung dank einem grösseren finanziellen Beitrag, steigert die Effizienz des Einsatzes und senkt die administrativen Kosten. Zudem erfährt das Projekt eine Breitenwirkung, die sonst nicht möglich wäre.

5. Solidarit'eau suisse-Gemeinden

Jede Gemeinde entscheidet selber, wie viel sie für Trinkwasserprojekte spenden will. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass sich die meisten Gemeinden entschliessen, einen Beitrag von ca. einem Rappen pro Kubikmeter ihres verbrauchten Trinkwassers an ein Trinkwasserprojekt von solidarit'eau suisse zu spenden. Als Anerkennung für diese Unterstützung erhält die entsprechende Gemeinde oder Trinkwasserversorgung das Label «solidarit'eau suisse Gemeinde» für die Dauer der Unterstützung des Projektes oder die Dauer der Partnerschaft.

Die Vision von solidarit'eau suisse ist, dass sich jede Gemeinde im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Trinkwasserprojekte engagiert – mit einem bemerkenswerten Ergebnis: Jedes Jahr könnten 200 000 Menschen neu Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten, wenn jede Gemeinde einen Rappen pro Kubikmeter verbrauchtem Wasser spendet! Münsingen war die erste Gemeinde, die diese Auszeichnung erhielt. Münsingen unterstützt seit 1991 schwerpunktmässig Madagaskar mit jährlich CHF 180 000.–. 2007 hat sich die Wasserversorgung Münsingen, die InfraWerke (die gemeindeeigenen Werke für Wasser und Elektrizität von Münsingen), entschlossen, über solidarit'eau suisse während den nächsten drei Jahren zusätzlich jährlich CHF 7000.– zu spenden. Dies entspricht einem Rappen pro m^3 verkauftem Trinkwasser in Münsingen! Der Betrag von 2007 ging an das Brunnenprojekt der Gemeinde Ihazolava, welches dank dieser Unterstützung bereits umgesetzt werden konnte.

6. Münsingen ermöglicht 20 000 Menschen einen Trinkwasserzugang

Ihazolava liegt 25 km südlich der Hauptstadt Antananarivo in einer fruchtbaren Ebene, mit bodennahem Grundwasser. Die zehn Dörfer der Gemeinde mit insgesamt 20 000 Einwohnern sind so arm, dass sie sich nicht einmal eine einfache Trinkwasserversorgung leisten konnten. Der Zugang zu sauberem Trinkwasser wurde deshalb zur höchsten Priorität erklärt. In den Dörfern wurden dank der Finanzierung aus Münsingen 50 Brunnen gebaut, die mit einer einfachen lokal hergestellten Handpumpe (pompe à Ramah) ausgestattet wurden. Die Dörfer beteiligten sich einerseits mit 10% an den Kosten, welche CHF 30 000.– betrugen. Andererseits stellten sie das Baumaterial zur Verfügung. Am

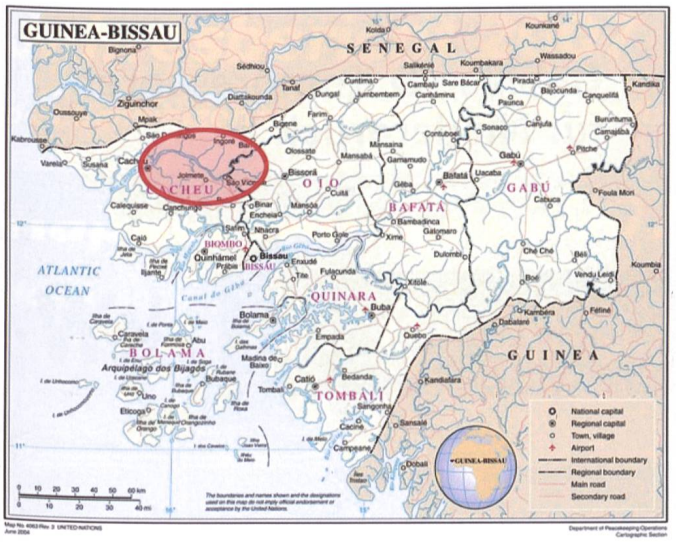


Bild 3. Karte von Guinea-Bissau, rot eingezeichnet Projektgebiet, Copyright SWISSAID.

Bild 4. Neu erstellter Brunnen in Cacheu, Copyright SWISSAID.

5. Februar 2008 konnten die letzten acht der total 50 Brunnen an die Nutzniesser übergeben werden. Dank der lokalen Herstellung der Pumpen können diese vor Ort repariert werden.

7. Gommiswald und die Stadtwerke Frauenfeld engagieren sich in Guinea-Bissau

Die Gemeinde Gommiswald und die Stadtwerke Frauenfeld haben über «solidarit'eau suisse» ein Projekt der Swissaid in Guinea-Bissau ausgesucht. Das Projektgebiet liegt in der Region Cacheu, welches an der Grenze zu Senegal, wo der Flüchtlingsstrom aus der Konfliktregion Casamanche hinzukommt, liegt. Guinea-Bissau ist eines der ärmsten Länder der Welt: Gemäss Statistik der Vereinten Nationen nimmt es Platz 173 von 177 ein. Über 55% der ländlichen Bevölkerung leben ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dank der Unterstützung der beiden Gemeinden und weiterer Donatoren ist das Projekt bereits finanziert und kann realisiert worden.

Ziel des Swissaid-Projektes ist es, mit dem Bau und der Sanierung von Brunnen über 8100 Einwohnern in 25 Dörfern Zugang zu sauberem Trinkwasser zu verschaffen. Das Projekt geht ursprünglich auf eine Initiative des Bauerndachverbandes KAFO zurück, welcher 1997 gegründet wurde und wovon zwei Drittel der Mitglieder Frauen sind.

Aus diesem Grund sind die Frauen auch stark in das Projekt eingebunden: Die Frauenvereinigung der ausgewählten Dörfer wählt die Standorte der Brunnen und ihr unterliegt die administrative und technische Verwaltung. Die Männer helfen beim Aushub, den Bohrarbeiten und beim Transport des Materials mit. Zudem werden sie sich um die technische Wartung der Brunnen kümmern. Weiter sieht das Projekt vor, zwölf Jugendliche zu Brunnenbauer auszubilden, welche ihre Dienste später in der Region anbieten können.

Dank dem Bau und der Sanierung dieser Brunnen wird in Zukunft während der Trockenzeit genügend Wasser für die Bevölkerung und zur Bewässerung der Felder zur Verfügung stehen. Dies ermöglicht den Anbau von verschiedenem Gemüse, was einerseits zu einer ausgewogeneren Ernährung führt und ein wirtschaftliches Entwicklungspotenzial für die Region in sich birgt.

Unabhängige Zusatzprojekte zur Rückgewinnung von Mangroven-Reisfeldern tragen ausserdem dazu bei, die ansonsten fortschreitende Versalzung des Wassers einzuschränken.

8. Solidarität: Für Frauenfeld selbstverständlich

Den Stadtwerken Frauenfeld ist es wichtig, Menschen zu helfen, die nicht so privilegiert sind wie wir Menschen in der Schweiz und über eine sanitäre Grundversorgung und den jederzeitigen Zugang zu sauberem Trinkwasser verfügen. Aufmerksam auf solidarit'eau suisse geworden, entschlossen sie sich, das Projekt der Swissaid über solidarit'eau suisse in diesem Jahr mit CHF 4000.– zu unterstützen.

Tue Gutes und sprich darüber

«Die Gemeinde Gommiswald verfügt über eine gute Infrastruktur der Wasserversorgung und kann die Bevölkerung jederzeit ausreichend mit Wasser versorgen. Mit diesem Beitrag fördern wir die Steigerung der Lebensqualität in Guinea-Bissau, eines der ärmsten Länder der Welt, und stärken im Bewusstsein der Einwohner von Gommiswald die Bedeutung einer zuverlässigen örtlichen Wasserversorgung.»
Peter Göldi, Gemeindepräsident

Und so einfach wird man eine solidarit'eau suisse-Gemeinde:

- *Projekt auswählen auf www.solidariteausuisse.ch*
- *Kontakt mit NGO aufnehmen, Art (Projekt/Partnerschaft) und Dauer der Unterstützung festlegen sowie Beitrag von 1 Rp./m³ verbrauchtem Wasser zusagen*
- *Sekretariat von solidarit'eau suisse von der Unterstützung in Kenntnis setzen*
- *Erhalt Label «solidarit'eau suisse Gemeinde»*

Anschrift der Verfasserin
Ursula Finsterwald
Tel. 044 299 95 52
contact@solidariteausuisse.ch
www.solidariteausuisse.ch

H. Erne Metallbau AG

CH-5316 Leuggern, Steiächer

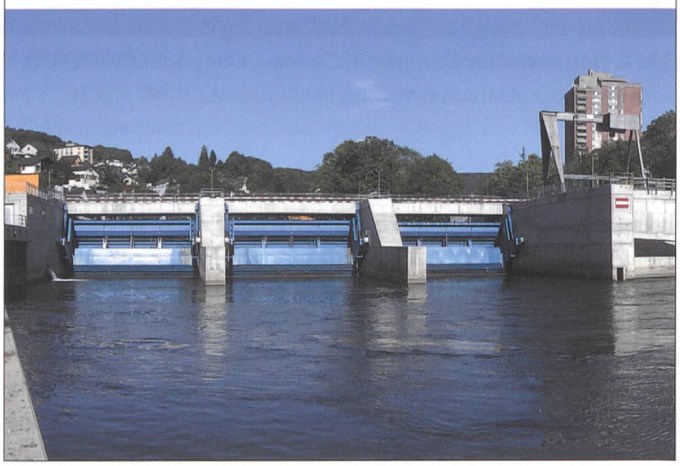
Tel. +41 56 268 00 20 • Fax +41 56 268 00 21 • erne@h-erne.ch

www.h-erne.ch

Metall-/Stahlbau • Stahlwasserbau
Sonderkonstruktionen • Umwelttechnik
Anlage- und Apparatebau • Montagen/Revisionen

Wir sind Spezialisten für den Stahlwasserbau

- Wehranlagen
- Druckleitungen
- Rechenanlagen
- Gleitschützen
- Notverschlüsse
- Schlauchwehre
- Revisionen



Gebläse & Kompressoren für Niederdruck

Mit unseren Niederdruckkompressoren sparen Sie bis zu 45% Energie und Geld. Unser Niederdruck-Sortiment umfasst Maschinen von 0.1 bis 4 bar und von 100 bis 10'000 m³/h.

Interessiert?
032 374 13 48
lowpressure@ch.atlascopco.com

Atlas Copco

Wissen nutzen – erfolgreicher sein!

Elftes Internationales Anwenderforum Kleinwasserkraftwerke

Termin/Ort:
25./26. September 2008
in Luzern, Schweiz

Inhalt:
- Durchbruch für die Kleinwasserkraftwerke in der Schweiz
- Planung
- Kleinturbinen
- Technik
- Ökologie und Sozialverträglichkeit
- Fachausstellung
- Besichtigungen (VA TECH Hydro AG – Andritz, Werkstatt Kriens oder alternativ Saugheber-Kraftwerk Perlen Papier AG, Perlen)

Fachlicher Leiter:
Hanspeter Leutwiler
ITECO Ingenieurunternehmung AG,
Affoltern a. A., Schweiz

Mitglieder der Mitveranstalter erhalten eine günstigere Teilnahmegebühr (bei Anmeldung bis 25. Juli 08 € 340,- / danach € 400,-).

www.otti.de

OTTI Training Seminare Tagungen

Tel.: +49 941 29688-24 / E-Mail: leonore.nanko@otti.de

Für Informationsfluss in geordneten Bahnen.

buag-Kommunikations-Full-Service

Für die Konzeption und Realisation von Dokumentationen, Publikationen, Berichten und Broschüren steht Ihnen ein Team von Fachleuten mit einer nahtlosen Netzwerkstruktur zur Verfügung, die sich flexibel auf Umfang und Art Ihres Informationsprojektes einstellen können. Sie halten so Ihren Informationsfluss, aber auch Ihre Budgets in geordneten Bahnen. Informieren Sie sich unter www.buag.ch und verlangen Sie die Broschüre «Die Kommunikation der Information» oder rufen Sie einfach Tel. 056 484 54 54 an.